

A portrait of Sanae Abdi, a woman with long, dark, curly hair, smiling. She is wearing a dark blue top. The background is a solid orange color.

SANAE ABDI

BEWERBUNG FÜR DIE KANDIDATUR ZUR BUNDESTAGSWAHL IM WAHLKREIS KÖLN I

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

ich bewerbe mich um Eure Unterstützung für die Kandidatur zum Deutschen Bundestag.

Mit Euch gemeinsam möchte ich um das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler in Köln bei der Bundestagswahl 2021 werben und die Politik in Deutschland so mitgestalten, dass sie sozialer und nachhaltiger wird.

Der Wahlkreis

Etwa 200.000 Menschen sind im Wahlkreis Köln 1 wahlberechtigt. Menschen aus Porz, Kalk und der Innenstadt. Menschen, die diverser nicht sein könnten. Hier leben Kölner*innen mit Migrationshintergrund, Immis und solche, die schon seit vielen Generationen in Köln leben. Es sind Wähler*innen mit unterschiedlichen Einkommenssituationen, Bildungsabschlüssen und familiären Bedürfnissen.

Mit meiner persönlichen Geschichte als Migrantin, Arbeiterkind und Akademikerin kann ich mich mit den Menschen im Wahlkreis identifizieren, sie verstehen und sozialdemokratische Politik authentisch und zukunftsfähig kommunizieren.

Mein Ziel ist es, vor allem Nicht-Wähler*innen zur Wahl zu motivieren und zu überzeugen, gleichzeitig möchte ich für eine linke, progressive Politik eintreten.

Mit meiner Kandidatur für den Stadtrat bei der Kommunalwahl 2020 konnte ich als Sozialdemokratin glaubhaft das Thema Nachhaltigkeit vertreten und damit viele Stimmen gewinnen. Zudem hat meine persönliche und direkte Ansprache der Wähler*innen dazu beigetragen, dass die Wahlbeteiligung um vier Prozentpunkte überdurchschnittlich gestiegen ist.

Die Kandidatin

Ich bin 34 Jahre alt, die Tochter eines Dachdeckers aus dem Sauerland und einer Schneiderin aus Marokko. Meine Mutter war alleinerziehend und hat mich und meine beiden jüngeren Geschwister in Lüdenscheid großgezogen. Als Erste in der Familie habe ich Abitur gemacht und dann auch als Erste studiert: Rechtswissenschaft. Für das Studium kam ich vor 13 Jahren nach Köln.

Gerechtigkeit war schon immer ein zentrales Anliegen in meinem Leben. Als Gesamtschülerin habe ich hautnah erlebt, dass sozialdemokratische Bildungspolitik Chancengerechtigkeit bringt. Daher engagierte ich mich bereits als Schülerin bei den Jusos. Vor 12 Jahren trat ich in die SPD ein.

Heute bin ich im Vorstand meines Ortsvereins in der Südstadt, im Stadtbezirksvorstand Innenstadt und im Vorstand der ASF aktiv. Zudem bin ich Mitglied bei Verdi.

Auch beruflich setze ich mich für eine gerechtere und nachhaltigere Welt ein. Ich arbeite in der Entwicklungszusammenarbeit, in einem Projekt, das sich für nachhaltige Lieferketten und faire Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie einsetzt. Dadurch trage ich mit dazu bei, dass die Näher*innen in Asien unter besseren Bedingungen arbeiten, sie besser bezahlt werden und unsere Kleidung umweltfreundlicher produziert wird.

Dieses Engagement für eine gerechtere Gesellschaft möchte ich im Bundestag fortsetzen. Deshalb will ich mit Euch gemeinsam vor allem folgende Themen im Wahlkampf und dann später im Bundestag voranbringen:



Die Themen

Soziale Gerechtigkeit fördern.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit: Frauen verdienen in Deutschland weiterhin rund 20% weniger als Männer. Oftmals übernehmen Frauen den Großteil der unbezahlten Care Arbeit in Familien, kümmern sich um Kinder und pflegen Angehörige, und arbeiten daher in Teilzeit, was sich negativ auf die Stundenlöhne auswirkt. Hier müssen wir ansetzen und Rahmenbedingungen schaffen, die eine bessere Vereinbarung von Beruf und Familie unabhängig vom Geschlecht ermöglichen.

Gleichzeitig müssen wir mehr für den Schutz von Frauen und Kindern tun, die in der Familie häuslicher Gewalt ausgesetzt sind gerade in Zeiten der Pandemie, durch die es zu einem Anstieg von Übergriffen kommt. Im Rahmen einer Umsetzung der Istanbul Konvention müssen wir Gewalt gegen Frauen konsequent bekämpfen und Betroffene wirksamer unterstützen. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass alleinerziehende Frauen einem besonders hohen Armutsrisiko ausgesetzt sind. Die damit einhergehende Kinderarmut, die zu Ausschlüssen und mangelnder Teilhabe führt, wollen wir mit der sozialdemokratischen Kindergrundsicherung beenden – Chancengleichheit für alle Kinder, unabhängig von ihrem Hintergrund.

Globalisierung gerecht gestalten.

Ein Leben in Freiheit und Sicherheit für alle Menschen, ohne Armut, Furcht und ökologische Zerstörung. Die Schere zwischen armen und reichen Ländern darf nicht weiter auseinanderlaufen. Wir wollen für die Menschen in unseren Partnerländern gute Zukunftsperspektiven schaffen. Dafür sind Frieden und Sicherheit, gute Regierungsführung, fairer Handel, gute Bildung, gute Gesundheitssysteme und gute Arbeit die Grundlagen. All das ist in der, auch für Deutschland gültigen, UN-Agenda 2030 niedergeschrieben. Diese müssen wir umzusetzen, u.a. durch ein Lieferkettengesetz, das Unternehmen verpflichtet, Verantwortung für soziale und umweltpolitische Risiken in ihren Lieferketten zu übernehmen.

Klima- und Umweltpolitik sozial gerecht umsetzen.

Die SPD stand in der deutschen und europäischen Geschichte als Partei der Vernunft, aber auch des progressiven Wandels im Sinne der Gerechtigkeit und Solidarität. Neben den Menschen, die zu Niedriglöhnen arbeiten müssen, müssen wir aber auch Solidarität mit dem Ursprung unseres Lebens ausüben: Der Natur.

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs. Es müssen mutig die Weichen für mehr Klimaschutz gestellt werden, um jetzigen und kommenden Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen. Aus meiner Sicht steht daher fest, dass es einen Aufbruch der SPD nur geben kann, wenn es einen Neustart in der Umweltpolitik gibt. Wir müssen soziale und ökologische Gerechtigkeit zusammendenken und den sozial-ökologisch gerechten Umbau unserer Gesellschaft mit vorantreiben.

Kölsches Hätz und Solidarität im Blut – die beste Antwort gegen Hass und rechte Hetze. Ich will im Bundestag eine starke Stimme für Köln sein und unsere bunte und vielfältige Stadt in Berlin repräsentieren. Immer mit dabei die ruude Pappnas und die Dauerkarte vom effzeh.

Mit solidarischen Grüßen,
Sanae

